

AKTUELL

LUXEMBURGISCHE SPRACHE

# Vom Aussterben bedroht?

David Angel

**Wie steht es um die Mehrsprachigkeit in Luxemburg? Und was hat es mit dem angeblichen Rückgang des Luxemburgischen auf sich? Zwei Forscher sind diesen und anderen Fragen nachgegangen.**

Luxemburg im Jahr 2056: Über eine Million EinwohnerInnen zählt nun der einstige Kleinststaat. Über 80 Prozent von ihnen sind Nicht-LuxemburgerInnen. Die Umgangssprache ist Französisch, „la langue des Luxembourgeois est le français“ steht in der Verfassung. Die luxemburgische, aber auch die deutsche Sprache sind aus dem öffentlichen Sprachgebrauch verbannt worden. In der Hauptstadt steht ein „Musée de la langue luxembourgeoise“.

Ein wahrscheinliches Szenario? Nein, sagen die Forscher Fernand Fehlen und Andreas Heinz. Sie haben, im Auftrag der Forschungseinheit Inside der Universität Luxemburg, vom Statoc bei der Volkszählung 2011 erhobene Daten zum Sprachgebrauch in Luxemburg ausgewertet. „Die Luxemburger Mehrsprachigkeit“ heißt das Buch, in dem die Ergebnisse ihrer Arbeiten zusammengestellt sind.

56 Prozent der EinwohnerInnen Luxemburgs geben Luxemburgisch als Hauptsprache an - die Sprache, in der sie denken und die sie laut eigener Einschätzung am besten beherrschen. Fernand Fehlen zufolge sprechen sogar über 400.000 Menschen im Land - mehr oder weniger gut - Luxemburgisch.

Geht die massive Einwanderung nach Luxemburg auf Kosten der Sprache? Nicht wirklich. Je länger MigrantInnen in Luxemburg leben, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie Luxemburgisch sprechen. So nutzen Nicht-LuxemburgerInnen, die seit 50 Jahren im Land sind, zu fast 60 Prozent Luxemburgisch als Umgangssprache. Die Hälfte gibt an, auf Luxemburgisch zu denken. Bei einigen AusländerInnen kann man sogar sagen, dass sie irgendwann „ihre Muttersprache wechseln“, so Fehlen.

Am meisten wird die luxemburgische Sprache wohl in der Schule benutzt, auch das geht aus der Studie

hervor. 65 Prozent geben an, zuhause Luxemburgisch zu sprechen. Am Arbeitsplatz hingegen dominiert das Französische.

Vor allem bei den Streitkräften, unter Staatsbeamten und unter Landwirten wird „Lëtzebuergesch“ benutzt. Keine wirkliche Überraschung. Bei den eher wenig gebildeten Arbeitern und Hilfskräften dominiert zum Teil die portugiesische, im Dienstleistungsbereich die französische Sprache.

Auch geografisch lassen sich Unterschiede zwischen dem Gebrauch der einzelnen Sprachen ausmachen. Je weiter man sich von Luxemburg-Stadt entfernt, umso mehr wird Luxemburgisch gesprochen. Französisch ist hingegen vor allem im Zentrum und Süden des Landes in Gebrauch, Englisch fast ausschließlich im Zentrum.

## Französisch vs. Englisch

Es gibt eine Sprache, deren Gebrauch sich in Luxemburg im Rückgang befindet. Die luxemburgische? Falsch. „Das Französische steht in direkter Konkurrenz zum Englischen“, erläutert Fehlen. Unter Führungskräften und AkademikerInnen ist die englische schon jetzt die am meisten verwendete Sprache. Das Französische hingegen verliert an Prestige und an internationaler Bedeutung. Oben und unten in der sozialen Hierarchie werde Französisch gesprochen, hieß es noch Anfang der Neunzigerjahre. Mittlerweile wird „oben“ zunehmend Englisch gesprochen.

Ist die luxemburgische Sprache nicht aber doch bedroht? Nur für diejenigen, „die Diversität als Bedrohung sehen“, erklärt Fernand Fehlen. „Eine Sprache lebt, wenn sie genutzt wird.“ Das sei beim Luxemburgischen der Fall. „Luxemburgisch ist aber eine 'kleine' Sprache, damit muss man sich abfinden.“ Klein, aber keineswegs am Aussterben.

Fernand Fehlen, Andreas Heinz: Die Luxemburger Mehrsprachigkeit. Ergebnisse einer Volkszählung. transcript Verlag, 193 S.



SHORT NEWS

## Srel : ça prend du temps

(da) - La commission de contrôle parlementaire du Srel a issu son rapport d'activité pour l'année 2015. 12 séances ont eu lieu, pendant lesquelles des sujets aussi divers que les mesures de surveillance des communications mises en place par le Srel, l'évaluation de la menace terroriste, l'interception de connexions internet par la NSA ou encore le cadre réglementaire transitoire visant la destruction de données à caractère personnel ont été à l'ordre du jour. Concernant l'espionnage de la NSA, la commission relève que « sur base des informations recueillies et de l'analyse du Srel, le ciblage direct du (...) Luxembourg n'a pas pu être confirmé ». Pour ce qui est des suites à réserver aux archives historiques du service de renseignement, la commission attend le vote du projet de loi déposé en juillet 2015. Finalement, la commission de contrôle parlementaire déplore que le règlement grand-ducal « relatif au traitement par le Srel de données à caractère personnel », pourtant adopté en Conseil de gouvernement en juillet 2013, ne soit toujours pas entré en vigueur, créant ainsi une « situation d'insécurité juridique ». Une situation déplorable, d'autant que la commission constate que « la destruction des données à caractère personnel sera un processus très laborieux qui nécessitera du temps ».

## Flexibilisierung gegen mehr Urlaub

(rg) - Die Mitarbeiter von Nicolas Schmit erleichterten, als der Minister ankündigte, in Kürze einen Gesetzesentwurf für die Reform des sogenannten PAN-Gesetzes aus dem Jahre 1999 im Regierungsrat einzubringen. Gemeint ist eine Modernisierung der derzeit geltenden Arbeitszeitregelung in Luxemburg, die im Regelfall 40 Stunden pro Woche oder 8 Stunden täglich. Sofern nicht durch Kollektivverträge andere Regelungen getroffen werden, dürfen diese Zeiten nur in einem engen Rahmen überschritten werden: bis 10 Stunden am Tag und maximal 48 Stunden pro Woche unter der Bedingung, dass innerhalb eines Monats ein Ausgleich durch freie Stunden oder freie Tage erfolgt. Jetzt soll diese „Referenzperiode“ auf bis zu vier Monate ausgedehnt werden können - sofern ein Betrieb einen entsprechenden Antrag stellt. Soweit wurde den Forderungen des Unternehmerverbandes also Rechnung getragen. Was diesem jedoch nicht gefällt: Als Ausgleich soll es je nach beantragter Referenzperiode bis zu 3,5 Tage Urlaub pro Jahr zusätzlich geben. Das ist zwar nicht ganz die sechste Urlaubswoche, die sich die Gewerkschaften gewünscht hatten, aber doch ein Schritt dorthin - zumindest für jene Beschäftigten, die sehr flexibel arbeiten (müssen). Das alte PAN-Gesetz war wegen der Komplexität der Materie mit zahlreichen Fehlern und Interpretationsschwierigkeiten behaftet. Die neuen Regelungen drohen noch komplizierter zu werden und damit eine Menge nicht ganz gesetzeskonformer Überstunden in Schmits Ministerium erforderlich zu machen.

## Charlie s'est défendu à Esch

(lc) - Paradoxe de ce 21e siècle : alors qu'à l'intérieur du Théâtre de la ville d'Esch, deux journalistes de la galaxie « Charlie Hebdo » - Patrick Pelloux, le médecin urgentiste qui a quitté la rédaction, et Antonio Fischetti, qui y est toujours - et le comédien et metteur en scène Gérald Dumont doivent débattre sur la liberté d'expression et sur le courage de garder la parole libre même sous pression, la rue de l'Alzette a des allures de zone de guerre. Policiers armés de gros calibres, véhicules bloquant l'accès au théâtre et fouille corporelle poussée à l'entrée y compris. Pas étonnant donc que la soirée se soit déroulée devant un parterre pas totalement rempli. La première partie du spectacle, une lecture en musique de la « Lettre ouverte aux islamophobes qui font le jeu des racistes », sorte de testament de Charb assassiné par deux écrivains fanatiques le 7 janvier 2015, a permis de sonder la nature sensible de l'homme que beaucoup pensaient n'être qu'un provocateur. Tandis que le débat qui a suivi a certes donné quelques pistes sur comment préserver la liberté de parole en ces temps obscurs - mais a aussi montré combien ceux-ci se sont obscurcis, justement. Un peu d'espoir mais beaucoup de défaitisme aussi. Espérons que le projet de théâtre entre la Kulturfabrik, des jeunes Français et Luxembourgeois, Gérald Dumont et l'auteur Caryl Férey planifié pour l'année prochaine sera plus gai.